

# Das große alljährliche Abenteuer

Von Trude John

Ach, sieh doch nur, wie tief, tief unter uns der Strand liegt und wie klein die Badegäste aussehen ... Wie Sandflöhe ... Und wir erobern die Dünen, was?

Wenigstens die erste!

Laß uns hier! ... Ich habe dir etwas so Wichtiges mitzuteilen, was du unbedingt hören muß, so lange wir noch allein sind. Komm, setz dich zu mir in den Sand, dann sage ich dir, was es ist ... So ... ganz dicht ... Laß mich den Arm um deinen schlanken Körper legen und meine Lippen deinem rosigen Ohr nähern: „Ich liebe dich! Aber sage es keinem!“

Schwindler!

Die Dichter sind Schwindler, nicht ich! Merkst du nicht, daß die Düne uns Obdach in ihren verborgenen Spalten bietet und daß das heiße Sandbett einer zärtlichen Liebkosung gleicht? Höre mal, was für ein genialer Gedanke mir eben kommt: ein Preisausschreiben für die Leser der „Revue des Monats“ während der Sommerferien: „Wieviel Sandkörner birgt die Wäsche einer hübschen Frau, die 1,60 m groß ist und 55 Taillenweite hat, wenn sie zehn Minuten im Dünensand gesessen hat? ... „Wollen wir mit Zählen anfangen?“

Laß, du kitzelst mich ...

Gut, dann gewinnen wir eben nicht den ersten Preis ... den Adlerwagen ... Aber komisch, findest du nicht, daß diese paradiesische Einsamkeit Mann und Frau gerade auffordert, sich für eine Viertel Stunde in den Zustand primitivster Menschlichkeit zu versetzen? ...

Nein ... zähle bitte für diese Art von Primitivsein nicht auf mich! ... Auf Wiedersehen! ...

Meer! ... Das alljährlich wiederkehrende große Abenteuer für glückliche Menschen, die zu ihm reisen können! Es ist so amüsan, nichts als unnötige Dinge zu tun, um sich zu zerstreuen! Man beobachtet Ebbe und Flut, sucht in die Anfangsgründe des Segelns einzudringen, fischt Krabben

